



Universität Zürich  
Institut für Politikwissenschaft

Silja Häusermann

Seilergraben 53, 4. Stock

8001 Zürich

Tel : 044 634 40 13

E-mail : silja.haeusermann@ipz.uzh.ch

## **Wahlmodul**

### **Vergleichende Wohlfahrtsstaatenforschung**

Fruhlingssemester 2010

Wöchentlich: Dienstag, 10.15-12.00h

Raum: tba

Veranstaltung 2396 (VVZ)

#### **1. Allgemeines**

Der moderne Sozialstaat gilt als eine zentrale politische Errungenschaft der entwickelten Demokratien. Aber warum gibt es überhaupt Sozialstaaten im Kapitalismus? Und weshalb ist das Ausmass an Umverteilung im Ländervergleich so grundlegend unterschiedlich? Bedrohen Globalisierung und Post-Industrialisierung den Wohlfahrtsstaat?

Ziel der Veranstaltung ist es, dass die Studierenden über den Vergleich verschiedener Sozialstaaten zu einem differenzierten Verständnis der heutigen Herausforderungen an moderne Sozialstaaten gelangen. Dazu werden sowohl Klassiker der Wohlfahrtsstaatenforschung, als auch neuere Ansätze der vergleichenden politischen Ökonomie, sowie aktuelle Forschungsdebatten behandelt. Das Kolloquium richtet sich an fortgeschrittene Studierende (Vertiefungs-/Spezialisierungsstufe, Hauptstudium). Die Lektüre für das Kolloquium ist umfangreich und mehrheitlich in Englisch. Der Leistungsnachweis umfasst die wöchentliche Lektüre, ein kurzes mündliches Koreferat zur Lektüre, eine schriftliche Arbeit (entweder zwei Diskussionspapiere oder eine Forschungsarbeit, siehe unten), die Formulierung von Diskussionsfragen, und die aktive Teilnahme. Der Leistungsnachweis kann in Deutsch oder Englisch erbracht werden. Zu den Anforderungen, siehe Punkt 3.

## 2. Veranstaltungsplan

23. Februar

Programm / Organisation / Einschreibung für Kofeferate

Inhaltliche Einführung

### TEIL I: Entwicklung der westlichen Wohlfahrtsstaaten im 20. Jh und typologische Verortung

#### 2. März The Good, the Bad and the Ugly: Wohlfahrtsstaatstypologien

Wie und warum unterscheidet sich Sozialpolitik zwischen den Ländern? Die Regime-Forschung unterscheidet verschiedene Typen von Wohlfahrtsstaaten, die nach dem zweiten Weltkrieg entstanden sind. Welches sind die Unterscheidungskriterien? Welche Verteilungseffekte haben verschiedene Wohlfahrtsstaaten? Für wen? Welche Wohlfahrtsstaaten sind am stärksten umverteilend?

Wer profitiert vom Sozialstaat in den drei Regime, die Esping-Andersen unterscheidet?

#### Obligatorische Lektüre:

Esping-Andersen, Gösta (1990). *The Three Worlds of Welfare Capitalism*. Princeton: Princeton University Press. Kapitel 1, 2, 3.

Bonoli, Giuliano (1997). "Classifying Welfare States: a Two-dimension Approach", *Journal of Social Policy* 26 (3): 351-372.

Orloff, Ann Shola (1993). "Gender and the Social Rights of Citizenship: the Comparative Analysis of Gender Relations and Welfare States", *American Sociological Review*, 58(3): 303-328.

#### Vertiefende Lektüre:

Manow, Philip (2002). 'The Good, the Bad, and the Ugly'. Esping-Andersens Wohlfahrtsstaatstypologie und die konfessionellen Grundlagen des westlichen Sozialstaats", *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 54, 203-225.

Art, Wil and John Gelissen (2002). "Three worlds of welfare capitalism or more? A state-of-the-art report", *Journal of European Social Policy*, 12: 137-158.

## 9. März Determinanten der Wohlfahrtsstaatsentwicklung I: „Power resources“

Der „power resources“-Ansatz hat in den 80er Jahren ein enormes Gewicht in der Wohlfahrtsstaatsforschung erlangt. Wie erklären die VertreterInnen dieses Ansatzes die Entwicklung der Wohlfahrtsstaaten? Wie und warum unterscheidet sich Sozialpolitik zwischen den Ländern gemäss diesem Argument?

### Obligatorische Lektüre:

Esping-Andersen, Gösta (1990). *The Three Worlds of Welfare Capitalism*. Princeton: Princeton University Press. Kapitel 1, 5

Bradley, David, Evelyne Huber, Steaphie Moller, François Nielsen, and John D. Stephens 2003. Distribution and redistribution in postindustrial democracies, *World Politics* 55, January: 193-228.

### Vertiefende Lektüre:

Allan, James P. And Lyle Scruggs 2004. “Political partisanship and welfare state reform in advanced industrial societies”, *American Journal of Political science* 48, 3: 496-512.

Przeworski, Adam and Michael Wallerstein (1982). “The Structure of Class Conflict in Democratic Capitalist Societies”, *American Political Science Review* 76 (1982).

## 16. März Determinanten der Wohlfahrtsstaatsentwicklung II: Institutionalismus

Der Power-resources Ansatz und die Typologie von Esping-Andersen haben viele Debatten und auch Kritik provoziert.

Die VertreterInnen des institutionalistischen Ansatzes argumentieren, dass die Analyse der Machtverhältnisse allein nicht ausreicht: politische Institutionen haben einen unabhängigen Einfluss auf die Ausgestaltung und Grösse der Sozialstaaten. Welche Institutionen sind dabei zentral? Was ändert dieser Ansatz an der Typologie von Esping-Andersen?

### Obligatorische Lektüre:

Huber, Evelyne, Charles Ragin and John D. Stephens (1993). “Social Democracy, Christian Democracy, Constitutional Structure, and the Welfare State”, *American Journal of Sociology* 99(3): 711-749.

Iversen, Torben and David Soskice (2006). “Electoral Institutions, Parties and the Politics of Class: Why Some Democracies Redistribute More than Others”, *American Political Science Review* 100(2)

Manow, Philip (2008). “Electoral Rules, class coalitions and welfare state regimes – or how to explain Esping-Andersen with Stein Rokkan”, *Socio Economic Review* 7(1), 101-121.

### **Vertiefende Lektüre:**

Immergut, Ellen M. (1990). "Institutions, Veto Points, and Policy Results: A Comparative Analysis of Health Care", *Journal of Public Policy*, 10(4): 391-416.

Birchfield, Vicky and Marcus Crepaz (1998). "The Impact of Constitutional Structures and Collective and Competitive Veto Points on Income Inequality in Industrialized Democracies", *European Journal of Political Research* 34: 175-200.

### **23. März Determinanten der Wohlfahrtsstaatsentwicklung III: „Varieties of Capitalism“**

Der Power-resources Ansatz und die Typologie von Esping-Andersen haben viele Debatten und auch Kritik provoziert.

Inwiefern ist der „Varieties of Capitalism“-Ansatz eine Alternative zu „power resources“ und zu institutionalistischen Ansätzen? Wovon hängt in diesem Ansatz die Entwicklung der Wohlfahrtsstaaten ab? Wer profitiert gemäss Varieties of Capitalism von Sozialpolitik? Was sind „institutional complementarities“?

Wie müsste man vorgehen, um zu überprüfen, welche Erklärung (power resources, Institutionen, Varieties of Capitalism) die stichhaltigste ist?

### **Obligatorische Lektüre:**

Estevez-Abe, Margarita, Torben Iversen and David Soskice (2001). "Social Protection and the Formation of Skills: A Reinterpretation of the Welfare State", in Peter A. Hall and David Soskice (eds.). *Varieties of Capitalism: The Institutional Foundations of Comparative Advantage*. Oxford: Oxford University Press.

Mares, Isabela (2001). "Firms and the Welfare State: When, Why and How Does Social Policy Matter to Employers?", in Peter A. Hall and David Soskice (eds.). *Varieties of Capitalism: The Institutional Foundations of Comparative Advantage*. Oxford: Oxford University Press.

### **Vertiefende Lektüre:**

Hall, Peter A. and David Soskice (2001). "An Introduction to Varieties of Capitalism", in Peter A. Hall and David Soskice (eds.). *Varieties of Capitalism: The Institutional Foundations of Comparative Advantage*. Oxford: Oxford University Press.

Iversen, Torben and David Soskice (2001). "An Asset Theory of Social Policy Preferences", *American Political Science Review* 95(4): 875-893.

Swank, Duane and Cathie Jo Martin (2001). "Employers and the Welfare State. The Political Economic Organization of Firms and Social Policy in Contemporary Capitalist Democracies", *Comparative Political Studies*, 34(8): 889-923.

### 30. März      Fallbeispiel Schweiz: Politiken und typologische Verortung

Der Schweizer Sozialstaat ist im internationalen Vergleich sehr spät und langsam entstanden und bleibt auch heute noch von eher moderater Grösse. Wie kann man das im Lichte der diskutierten Theorien (Power resources, Institutionalismus, Varieties of Capitalism) verstehen?

Die Verortung des Schweizerischen Sozialstaates in der Regime-Typologie war lange Zeit umstritten. Weshalb? Welchem Regime würden Sie ihn zuordnen? Wer profitiert von der Sozialpolitik in der Schweiz?

#### **Obligatorische Lektüre:**

Obinger, Herbert (1998). Politische Institutionen und Sozialpolitik in der Schweiz. Frankfurt a.M.: Peter Lang. Kapitel 6.

Armingeon, Klaus (2001). "Institutionalising the Swiss Welfare State", *West European Politics*, 24(2): 145-168.

Künzi, Kilian und Markus Schärer (2004). *Wer zahlt für die Soziale Sicherheit und wer profitiert davon? Eine Analyse der Sozialtransfers in der Schweiz*. Zürich: Rüegger. Kapitel 4 und 5.

#### **Vertiefende Lektüre:**

Armingeon, Klaus Fabio Bertozzi and Giuliano Bonoli (2004). "Swiss Worlds of Welfare", *West European Politics*, 27(1): 20-44.

Leitner, Sigrid and Herbert Obinger (1996). "Feminisierung der Armut im Wohlfahrtsstaat. Eine strukturelle Analyse weiblicher Armut am Beispiel der Alterssicherung in Österreich und in der Schweiz", *Swiss Political Science Review* 2(4): 1-35.

Leu, Robert E., Stefan Burri und Tom Priester (1997). *Lebensqualität und Armut in der Schweiz*. Bern: Haupt.

Obinger, Herbert (1998). Politische Institutionen und Sozialpolitik in der Schweiz. Frankfurt a.M.: Peter Lang. Kapitel 2, 4 und 5.

Trampusch, Christine (2008). "Von einem liberalen zu einem post-liberalen Wohlfahrtsstaat. Der Wandel der gewerkschaftlichen Sozialpolitik in der Schweiz", *Swiss Political Science Review* 14(1), 49-84.

## **Teil II: Der Wohlfahrtsstaat in der post-industriellen Ära: Herausforderungen und Reaktionen**

### **13. April Globalisierung und Post-Industrialisierung: Bedrohungen für den Wohlfahrtsstaat?**

Der Kontext für wohlfahrtsstaatliche Politik hat sich seit den 1970er Jahren grundlegend verändert. Während es in der Nachkriegszeit um den Aus- und Aufbau der sozialen Sicherung ging, drehten die Zeichen plötzlich auf finanzielle Konsolidierung und Spardruck.

Woher kommt dieser Druck auf den Wohlfahrtsstaat? Worin bestehen genau die Herausforderungen für die „industriellen“ Wohlfahrtsstaaten? Unterscheiden sich diese Herausforderungen je nach Regime-Typ?

#### **Obligatorische Lektüre:**

Pierson, Paul (2001). „Post-Industrial Pressures on the Mature Welfare States“, in Paul Pierson (ed.). *The New Politics of the Welfare State*. Oxford and New York: Oxford University Press.

Schwarz, Herman 2001. „Round Up the Usual Suspects! Globalization, Domestic Politics, and Welfare State Change“, pp. 17-44 in *The New Politics of the Welfare State*, edited by Paul Pierson, Oxford University Press.

Iversen, Torben and Anne Wren (1998). „Equality, Employment, and Budgetary Restraint: The Trilemma of the Service Economy“, *World Politics*, 50(July): 507-546.

#### **Vertiefende Lektüre:**

Walter, Stefanie (forthcoming). „Globalization and the Welfare State. Testing the Microfoundations of the Compensation Hypothesis“, *International Studies Quarterly*.

Scharpf, Fritz (1997). „Economic integration, democracy and the welfare state“, *Journal of European Public Policy*, 4(1): 18-36.

Rodrik, Dani (1997). *Has Globalization Gone Too Far?* Washington: Institute for International Economics. Kapitel 1-5.

Katzenstein, Peter (1984). *Small States in World Markets. Industrial Policy in Europe*. Ithaca and London: Cornell University Press. Kapitel 2 und 3.

### **20. April Politik der Anpassung I: Abbau des Wohlfahrtsstaates?**

Wie reagieren die Wohlfahrtsstaaten auf den „context of permanent austerity“? Pierson vertritt die „New Politics“-These der Stabilität: wohlfahrtsstaatliche Leistungen können aus institutionellen Gründen kaum zurückgefahren werden. Clayton und Pontusson widersprechen dieser These auf der Basis des Power resource-Ansatzes. Gemäss Ihnen ist die post-industrielle Ära tatsächlich von Sozialabbau geprägt.

Welche sind die politischen Mechanismen, auf die diese Autoren ihre Analyse stützen. Warum kommen sie zu unterschiedlichen Schlüssen?

### **Obligatorische Lektüre:**

- Pierson, Paul (1996). "The New Politics of the Welfare State", *World Politics* 48(2): 143-179.
- Clayton, Richard and Jonas Pontusson (1998). "Welfare-state Retrenchment Revisited – Entitlement Cuts, Public Sector Restructuring, and Inegalitarian trends in Advanced Capitalist Societies", *World Politics* 51(1): 67-98.
- Allan, James P. And Lyle Scruggs 2004. "Political partisanship and welfare state reform in advanced industrial societies", *American Journal of Political science* 48, 3: 496-512.

### **Vertiefende Lektüre:**

- Korpi, Walter and Joakim Palme (2003). „New Politics and Class Politics in the Context of Austerity and Globalization. Welfare State Regress in 18 Countries 1975-1995“, *American Political Science Review*, 97(3): 425-446.
- Swank, Duane (2001). „Political Institutions and Welfare State Restructuring: The Impact of Institutions on Social Policy Change in Developed Democracies“, in Paul Pierson (ed.). *The New Politics of the Welfare State*. Oxford and New York: Oxford University Press.
- Kitschelt, Herbert (2001). „Partisan Competition and Welfare State Retrenchment: When Do Politicians Choose Unpopular Policies?“, in Paul Pierson (ed.). *The New Politics of the Welfare State*. Oxford and New York: Oxford University Press.

## **27. April                      Politik der Anpassung II: Neue Soziale Risiken**

Ein weiterer Bereich der neueren Wohlfahrtsstaaten-Literatur argumentiert, dass sich postindustrielle Sozialpolitik nicht nur um die Frage des Abbaus und der finanziellen Konsolidierung dreht, sondern dass es auch neue soziale Risiken gibt, die Herausforderungen für neuen/zusätzlichen Sozialschutz mit sich bringen.

Was ist unter diesen Neuen sozialen Risiken zu verstehen? Wen betreffen sie und wie unterscheiden sie sich von den „alten“ sozialen Risiken? Wie stehen die Chancen, dass sich die Wohlfahrtsstaaten diesen neuen Herausforderungen anpassen?

### **Obligatorische Lektüre:**

- Bonoli, Giuliano (2006). "New social risks and the politics of post-industrial social policies",
- Huber, Evelyne and John D. Stephens (2006). "Combating old and new social risks",
- Ebbinghaus, Bernhard (2006). "Trade union movements in post-industrial welfare states: opening up to new social interests?",
- alle in Klaus Armingeon and Giuliano Bonoli (eds.). *The Politics of Post-Industrial Welfare States*. London and New York: Routledge.

### **Vertiefende Lektüre:**

- Esping-Andersen (1999). *Social foundations of Postindustrial Economies*. Oxford and New York: Oxford University Press. Kapitel 3 und 4.
- Bonoli, Giuliano (2005). "The Politics of New Social Policies: Providing Coverage against New Social Risks in Mature Welfare States", *Policy and Politics*, 33(3): 431-449.
- Levy, Jonah (1999). "Vice into Virtue? Progressive Politics and Welfare State Reform in Continental Europe", *Politics and Society* 27(2): 239-273.

### **4. Mai Politik der Anpassung III: Dualisierung der Wohlfahrtsstaaten?**

Eine schnell wachsende Literatur argumentiert, dass Wohlfahrtsstaaten zunehmend „dualisiert“ werden: eine Art „Zwei-Klassen-Wohlfahrtsstaaten“, mit unterschiedlichen Leistungen und Leistungsarten für verschiedene Gruppen von BezügerInnen.

Was ist unter „Dualisierung“ zu verstehen? Welche zwei Gruppen werden unterschieden? Warum kommt es zu dieser Dualisierung? Ist sie strukturell bedingt oder politisch gemacht? Ist sie ein „Wohlfahrtsabbau“? Führt sie zwingend zu mehr Ungleichheit?

### **Obligatorische Lektüre:**

- King, Desmond and David Rueda (2008). "Cheap Labor. The politics of bread and roses in industrial democracies", *Perspectives on Politics* (2008), 6 : 279-297.
- Palier, Bruno and Kathleen Thelen (2010). "Institutionalizing Dualism: Complementarities and Change in France and Germany".

### **Vertiefende Lektüre:**

- Iversen, Torben and David Soskice (2009). "Dualism and political coalitions: Inclusionary versus exclusionary reforms in an age of rising inequality", paper prepared for presentation at the APSA meeting 2009, Toronto, 2010.
- Davidsson, Johan and Naczyk, Marek (2009). The Ins and Outs of Dualisation: A Literature Review. *RECOWWE working paper* 02/09.
- Häusermann, Silja and Hanna Schwander (2009b). Identifying outsiders across countries: similarities and differences in the patterns of dualisation. *RECOWWE working paper* 09/09.

## 11. Mai      **Politik der Anpassung IV: Konfliktlinien und Machtverhältnisse im post-industriellen Wohlfahrtsstaat**

Post-industrielle wohlfahrtsstaatliche Politik verläuft entlang unterschiedlicher politischer Konfliktlinien. Ist der Klassenkonflikt noch relevant? Welche anderen Konflikte strukturieren die post-industrielle Sozialpolitik?

Was bedeutet diese Neukonfiguration des sozialpolitischen Raumes für die Machtverhältnisse zwischen den Akteuren, für Koalitionen und für Reformoutputs?

### **Obligatorische Lektüre:**

Rueda, David 2005. Insider-Outsider Politics in Industrialized Democracies: The Challenge to Social Democratic Parties, *American Political Science Review* 99, 1: 61-74.

Kitschelt, Herbert and Philip Rehm (2005). "Work, Family and Politics. Foundations of Electoral Partisan Alignments in Post-Industrial Democracies", paper prepared for delivery at the Annual Meeting of the American Political Science Association, Washington D.C., September 1-4, 2005.

Häusermann, Silja and Hanna Schwander 2009. Who are the outsiders and what do they want? Welfare state preferences in dualized societies. Paper prepared for delivery at the Annual Meeting of the American Political Science Association, Toronto, CA (September 2-6, 2009).

### **Vertiefende Lektüre:**

Lynch, Julia (2006). *Age in the Welfare State. The Origins of Social Spending on Pensioners, Workers and Children*. Cambridge University Press. Chapters 1-3.

Rhodes, Martin (2001). "The Political Economy of Social Pacts: 'Competitive Corporatism' and European Welfare Reform", in Paul Pierson (ed). *The New Politics of the Welfare State*. Oxford and New York: Oxford University Press.

Esping-Andersen (1999). *Social foundations of Postindustrial Economies*. Oxford and New York: Oxford University Press. Kapitel 8 und 9.

Esping-Andersen, Gösta (1999). "Politics Without Class: Postindustrial Cleavages in Europe and America", in Herbert Kitschelt, Peter Lange, Gary Marks and John D. Stephens (eds.). *Continuity and Change in Contemporary Capitalism*. Cambridge and New York: Cambridge University Press.

## 18. Mai      Fallbeispiel Schweiz: Inhaltliche Entwicklung?

Wie wirkt sich der neue Kontext (finanzieller Druck, Neue soziale Risiken) auf die jüngere Entwicklung des Schweizer Wohlfahrtsstaates aus? Die vielen Vetopunkte des Schweizerischen Systems lassen eher Stabilität als Politikwandel erwarten. Kann der Schweizer Sozialstaat dennoch reformiert werden? Muss er es überhaupt?

### Obligatorische Lektüre:

Häusermann, Silja (2008). „Ist das politische System in der Schweiz in der Lage, den Sozialstaat zu modernisieren?“, in Fabio Bertozzi and Giuliano Bonoli (eds.). *L'Etat social suisse face aux nouveaux défis sociaux*. Lausanne: Presses Polytechniques de Lausanne.

Bonoli, Giuliano and Silja Häusermann (forthcoming). „The Swiss welfare state in a comparative European perspective“, in A. Mach and Ch. Trampusch (eds.). *Switzerland in Europe. Continuity and Change in the Swiss Political Economy*. London: Routledge

### Vertiefende Lektüre:

Häusermann, Silja (2006). „Reform opportunities in a Bismarckian latecomer. Restructuring the Swiss Welfare State“, paper prepared for presentation at the workshop „A Long Goodbye to Bismarck? The Politics of Welfare Reforms in Continental Europe“, Minda de Gunzburg Center for European Studies, Harvard University, Cambridge MA, June 16-17, 2006.

Ballestri, Yuri and Giuliano Bonoli (2003). „L'Etat social suisse face aux nouveaux risques sociaux“, *Swiss Political Science Review* 9(3): 35-58.

Bonoli, Giuliano, Fabio Bertozzi and Benoît Gay-des-Combes (2005). *La réforme de l'Etat social en Suisse*. Lausanne: Presses Polytechniques et Universitaires Romandes.

## 25. Mai      Fallbeispiel Schweiz: Institutionelle Veränderungen

Die Schweiz war traditionell ein Land mit stark korporatistischen Entscheidungsprozessen im Bereich der Sozialpolitik, d.h. die Definitionsmacht lag v.a. bei Gewerkschaften und Arbeitgebern. Verändert sich dieses Muster in jüngerer Zeit? Welche Akteure profitieren, welche verlieren an Macht? Wie lassen sich diese Veränderungen erklären?

### Obligatorische Lektüre:

Armingeon, Klaus (1997). „Swiss Corporatism in Comparative Perspective“, *West European Politics* 20(4): 164-179.

Häusermann, Silja, André Mach and Yannis Papadopoulos (2004). „From Corporatism to Partisan Politics. Social Policy-Making under strain in Switzerland“, *Swiss Political Science Review* 10(2): 33-59.

Bonoli, Giuliano and Silja Häusermann (2008). „New socio-structural conflicts in social policy issues: evidence from Swiss referendum votes“, *European Societies*.

### **Vertiefende Lektüre:**

Bonoli, Giuliano (1999). "La réforme de l'Etat social suisse: Contraintes institutionnelles et opportunités de changement", *Swiss Political Science Review* 5(3): 57-77.

Armingeon, Klaus (1998). "The impact of Globalization on Swiss Policy Making: A Comment", *Swiss Political Science Review* 4(2): 164-179.

### **1. Juni            Ausblick: „hot topics“ der Wohlfahrtsstaatenforschung**

Ausblick: Welche Themen werden die sozialpolitische Agenda der entwickelten Industrienationen in den nächsten Jahren wohl dominieren? Welche Themen sind in der Wohlfahrtsstaatenliteratur unterrepräsentiert? Folgende sind eine Auswahl

- a) Die Auswirkungen von Rechtspopulismus und Immigrationspolitik auf den Wohlfahrtsstaat → Boeri; Emmenegger; Swank/Betz; Banting/Kymlicka.
- b) Welche Chancen gibt es für die Entwicklung von Wohlfahrtsstaaten ausserhalb der OECD? → Mares; Haggard/Kaufmann.

Worin bestehen genau die Probleme, die in diesen Texten angesprochen werden? Warum wurden diese Themen so lange zu wenig beachtet?

### **Obligatorische Lektüre:**

#### **Boeri, Tito (2009). Immigration and social policy.**

Swank, Duane and Hans-Georg Betz (2003). "Globalization, the welfare state and right-wing populism in Western Europe", *Socio-Economic Review* 1: 215-245.

Mares, Isabela (2005). "Social Protection Around the World: External Insecurity, State Capacity, and Domestic Political Cleavages", *Comparative Political Studies* 38 (6): 623-651.

### **Vertiefende Lektüre:**

Banting, Keith and Will Kymlicka (2006). "Introduction: Multiculturalism and the welfare state: Setting the context", in Keith Banting and Will Kymlicka (eds.). *Multiculturalism and the Welfare State. Recognition and Redistribution in Contemporary Democracies*. Oxford and New York: Oxford University Press.

Banting, Keith, Richard Johnston, Will Kymlicka and Stuart Soroka (2006). "Do multiculturalism policies erode the welfare state? An empirical analysis", in Keith Banting and Will Kymlicka (eds.). *Multiculturalism and the Welfare State. Recognition and Redistribution in Contemporary Democracies*. Oxford and New York: Oxford University Press.

Kymlicka, Will and Keith Banting (2006). "Immigration, Multiculturalism, and the Welfare State", *Ethics and International Affairs*, 20(3): 281-304.

Pierson, Paul (2000). "Three Worlds of Welfare State Research", *Comparative Political Studies*, 33(6/7): 791-821.

### 3. Kolloquiumsbeitrag

#### Einschreibung:

Die Einschreibung findet ab 25.1. direkt über OLAT statt. Studierende im Lizentiat und im BA müssen sich getrennt einschreiben. Die OLAT-Einschreibung muss zusätzlich zur Modulbuchung erfolgen. HörerInnen müssen keinen Kolloquiumsbeitrag erbringen (Koreferat, schriftliche Arbeit, Diskussionsfragen) und müssen sich nicht einschreiben.

#### Mündlicher Leistungsnachweis (30% der Endnote)

##### a) mündliches Koreferat

Aktiv Teilnehmende müssen pro Semester ein kurzes (max 5-10 min) mündliches Koreferat zum Thema bzw. der Lektüre der betreffenden Sitzung halten. Dabei geht es nicht darum, die gelesenen Texte zusammen zu fassen. Vielmehr sollen Koreferierende die drei Punkte benennen, die sie für die wichtigsten der gelesenen Texte halten, und argumentieren a) was gesagt wird, b) warum das für die Literatur wichtig ist und c) warum sie selber diese drei Punkte für die wichtigsten / interessantesten halten. Im Koreferat kann natürlich auch bereits Kritik an der besprochenen Literatur geübt werden.

Die Daten für die mündlichen Koreferate werden in der ersten Sitzung des Kolloquiums oder - bei späteren Einschreibungen - in Absprache mit Silja Häusermann vergeben.

##### a) Diskussionsfragen

Aktiv Teilnehmende müssen für 6 der Sitzungen 1-3 Diskussionsfragen in OLAT stellen. Die Daten sind über das Semester frei wählbar (ausgenommen die Sitzung zu der bereits das mündliche Referat gehalten wird). Für jede Sitzung gibt es im jeweiligen Ordner ein Forum, in dem die Diskussionsfragen gestellt werden können. Abgabe-Deadline für diese Fragen ist jeweils Sonntag vor der entsprechenden Sitzung um 24h.

#### Schriftlicher Leistungsnachweis (70% der Endnote)

Der schriftliche Leistungsnachweis kann wahlweise auf zwei Arten erbracht werden:

##### a) Empirische Seminararbeit

Die Studierenden schreiben einzeln eine schriftliche Arbeit von 5000 – 6000 Wörtern (ca. 12-15 Seiten bei Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5). Die Arbeit soll theoriegeleitet eine selbstgewählte Fragestellung theoretisch und empirisch behandeln. Dafür sind selbstständig Literatur- und Quellenrecherchen zu tätigen, sowie empirische Analysen. Die Arbeit sollte folgenden Aufbau haben: Einleitung mit Fragestellung, Theorie, Hypothesen, Daten/Methode, empirische Analyse, Schlussfolgerungen.

Für jede Arbeit ist eine persönliche Vorbesprechung mit Silja Häusermann obligatorisch, an der die Fragestellung vereinbart wird. Diese Besprechung kann nach einer Sitzung oder auf Vereinbarung zu den Sprechstunden stattfinden.

Abgabetermin für die schriftlichen Arbeiten ist der 1. Juni 2010. Die Abgabe erfolgt über OLAT in den entsprechenden Ordner (als pdf-Datei, keine separaten Titelblätter).

## ODER

### b) Zwei Diskussionspapiere zu vorgegebenen Fragestellungen

Die Studierenden schreiben zwei Mal pro Semester eine Literaturdiskussion zu vorgegebenen Themen (Umfang pro Papier 2000-3000 Wörter, ca. 5-7 Seiten bei Schriftgröße 12, Zeilenabstand 1,5). Die Diskussion sollte die vorgegebene Fragestellung anhand der Literatur des Seminars und anhand von selbst recherchierter Literatur diskutieren und beantworten. Für diese Diskussionspapiere ist keine Vorbesprechung notwendig.

Die zwei Deadlines für Diskussionspapiere sind folgende:

1. Abgabetermin: 20. April 2010
2. Abgabetermin: 1. Juni 2010

Die Fragestellungen für beide Termine sind ab März auf OLAT in den jeweiligen Ordnern zu finden. Für jeden Termin gibt es zwei Fragestellungen, aus denen die Studierenden eine auswählen können. Die Abgabe erfolgt über OLAT in die entsprechenden Ordner (als pdf-Datei, keine separaten Titelblätter).

### Bewertung:

Die Veranstaltung wird benotet (70% schriftliche Arbeit, 30% mündliche Beiträge). Schriftliche Arbeiten und das mündliche Referat werden einzeln benotet, Diskussionsfragen nur auf ihre Vollständigkeit geprüft. Jede verpasste Deadline (Diskussionsfragen oder schriftliche Arbeit(en) zu spät eingereicht etc.) zieht einen Abzug von 0.25 in der Endnote nach sich.

### Lektüre:

Die obligatorische Lektüre ist elektronisch im Ordner „Literatur“ auf OLAT verfügbar. Der Ordner ist nur eingeschriebenen Studierenden zugänglich. Weiterführende Literatur steht in Buchform im Handapparat der IPZ-Bibliothek zur Verfügung (Seilergraben 53, 1. Untergeschoss), oder online auf OLAT.

Hä 02/2010